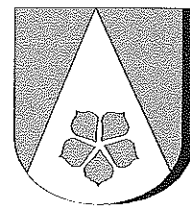


# axams



**KULTUR-, SPORT- UND VEREINSNACHRICHTEN**

Nr. 37

Gemeindenachrichten und amtliche Mitteilungen

September 2001



**ERNTE DANK** - schätzen wir die Natur.

Sie liefert uns die Grundprodukte des Lebens

Hausbild Sylvester-Jordan-Straße 9

## Aus dem Inhalt

- Aus dem Gemeinderat
- Pfarrer Rudolf Kleissner
- Gesundheitswoche
- Standesamt Axams
- Museumspfad
- Serie: Unser Dorf
- Kurzmeldungen
- Axamer Lizum
- Axamer Künstler
- Firmung 2002 in Axams

# Aus dem Gemeinderat

**Sitzung vom 18.6.2001**

## **Freizeitzentrum (Schwimmbad)**

Als erstes wurde der Geschäftsbericht der nur mehr der Gemeinde gehörige Betrieb Freizeitzentrum Axams GmbH & Co. KG behandelt und dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung nach einem positiven Bilanzabschluss die Entlastung erteilt.

Wie wir in der letzten Ausgabe berichteten, ist der Ausbau bzw. die Überholung der Sauna und eines Kinderbeckens dringend erforderlich und geplant, um die Anlage auch für die Zukunft instand zu halten. Nach den vorliegenden Angeboten ist jedoch mit einer höheren Bausumme zu rechnen als ursprünglich erwartet. In Anbetracht der in Bau oder Planung befindlichen beiden Großprojekte Fußballplatz und Senioren bzw. Pflegeheim war zu überlegen, ob dies zumindest längerfristig verkraftbar ist.

Daher wurde auch eine sehr intensive Diskussion geführt und die verschiedenen Sichtweisen erörtert. Um Förderungsmittel wurde angesucht. Mit 12:4 Stimmen wurde der Aufsichtsrat schließlich ermächtigt das Vorhaben durchzuführen. In einem weiteren Punkt wurde dann einstimmig beschlossen, die Haftung für ein Darlehen bis maximal 20 Millionen zu übernehmen.

## **Flächenwidmungsplanänderung**

Nachdem von Seiten des Landes für die ehemalige Deponie eine Widmung wie ursprünglich vorgesehen nicht zu erwarten ist, war eine Umbenennung auf Freiland in Sonderfläche „Pferdestall“ im nördlichen Bereich und Sonderfläche „Reitplatz“ (für die Deponiefläche) notwendig.

Walter Wolf, ursprünglich ebenfalls an Deponiegründen interessiert, ist auf Grund der Schwierigkeiten davon abgekommen. Dafür beabsichtigt er seine Gärtnerei in den Bereich Hahn-Kapelle am westlichen Dorfe zu verlegen. Der Gemeinderat beschloss auch hier einstimmig die entsprechende Widmung.

## **Grundbereinigung für Wegebau**

Diese wurden relativ kurz abgehandelt und beschlossen.

**Sitzung vom 16.7.2001**

## **Kabinengebäude Fußballplatz**

Wenige Punkte, aber lebhaft Diskussion zu Punkt 2: Vergabe der Elektroninstallation, Heizung und Sanitäre beim Kabinengebäude am Fußballplatz Axams. Ähnlich wie schon in einem bevorstehenden Fall bestand zwischen der Kostenschätzung des Planers und den Angeboten, die nun zu bewerten waren, eine Diskrepanz. Der Sportausschuss musste sich daher um Einsparungen bemühen, was natürlich gegenüber der Planung zu Änderungen führte und von den Gemeinderäten bekräftigt wurde. Nach Erläuterungen dazu wurde letztendlich die Vergabe mit 16 (+ eine Enthaltung wegen Befangenheit) beschlossen.

## **Diverses**

Für die Ortsteile Zifres und Omes wurde wieder der Zuschuss zur Beförderung der Kinder zum Kindergarten bewilligt.

Ebenso beschloss der Gemeinderat den Holzverkauf aus den Gemeindeanteilen an den Bestbieter.

**Sitzung vom 20.8.2001**

## **Sportanlage Ruifach - Kabinengebäude**

Vergeben wurden die Zimmermanns-, Stahlbau-, Spengler-, Schlosser- und Deckerarbeiten jeweils an die Billigstbieter (Gesamtauftragswerte ATS 4.500.000.-) Die Bauflaute scheint in Tirol keine Resonanz zu haben. Trotz umfangreicher Ausschreibung stellten nur wenige Firmen ein Angebot.

## **Fortgesetzte Burglechnerstrasse Erweiterung**

Aufgrund der Aussiedlung des „Hellenho-

fes“ in diesem Bereich muss der verlängerte Weg von der Burglechnerstraße an um 1 Meter erweitert werden. Heinrich Hell stellt den Grund kostenlos zur Verfügung. Weiters wurde beschlossen diesem 1000 m<sup>2</sup> Grund aus der Deponiefläche (nicht verbaubar) zum Zwecke einer ebenen Ausplanierung zu verkaufen. Wegen Verwertung der restlichen Fläche die nach dem Rücktritt der Fa. Wolf noch verbleibt, wurde diskutiert, eine öffentliche Ausschreibung angeregt, aber kein Beschluss gefasst.

## **Sicherung der Nahversorgung**

Um ein attraktives Geschäft in Dorfmitte zu sichern und auch die Nahversorgung für ältere Menschen zu gewährleisten und für Kurzzeitgäste rasch verfügbar zu machen, leistet das Land Tirol eine „Nahverkehrsprämie“ von etwa ca. ATS 100.000.- sofern die Gemeinde einen 10%igen Zuschuss leistet. Dies wurde nach regem Meinungsaustausch einstimmig beschlossen.

**Bebauungsplan- und Flächenwidmungsplanänderung** bzw. Korrekturen und Ergänzungen wurden beschlossen.

## **Sinkende Energiekosten**

Auf Grund der Öffnung des Strommarktes wurde von der Tiwag nach Verhandlungen mit dem Gemeindeverband ein Offert vorgelegt, das verschiedene Sparvarianten beinhaltet. Daher stand auch im Gemeinderat die Frage zur Diskussion ob es richtig ist, derzeit darauf einzugehen oder allenfalls auf noch günstigere Anbieter zu warten. Letztendlich entschied sich der Gemeinderat mit 16 ja und einer Enthaltung für die Rahmenvereinbarung mit der TIWAG, Laufzeit 3 Jahre, Treuebonus, Fixpreis incl. Risikoprämie und dem Beitritt zum Strompool der Tiroler Gemeinden.

## **Planungsaufträge für das Altersheim**

Entgegen den mangelnden Angeboten für Bauaufträge zeigte sich bei den Architekten ein breites Interesse an öffentlich interessanten Aufträgen. 17 Entwürfe wurden

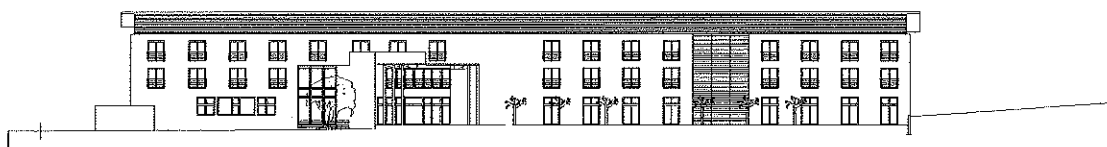
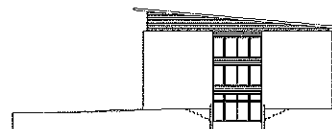
## **Impressum**

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Gemeinde Axams (Kulturausschuss), Redaktion: Alois W. Kapferer, Alle Axams, Gemeindeamt, Sylvester-Jordan-Str. 12. Druck: Steigerdruck, Axams

Die nächste Ausgabe erscheint am 17.12.2001. Redaktionsschluss ist der 30.11.2001. Blattlinie: Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Axams mit Info. über Gemeindepolitik, Gemeindeentwicklung, Sport, Vereinsnachrichten, Veranstaltungskalender. Alle Rechte vorbehalten! Bei späterer Verwendung, auch auszugsweise, Autoren und Quellenangaben erforderlich. Auf Quellen, die von der Redaktion benutzt werden, wird fallweise hingewiesen. Erscheinungsweise: vierteljährlich gratis an einen Haushalt.

ATS 6.300.000.- netto zuzügl. 3%  
Nebenkosten zugesprochen.

len. Der 2. Preis, Arch DI Hanno Parth  
Ötz, der 3. Proj. Gemeinschaft 3-plus Arch.  
Heyszl Graz, sowie die Ankäufe Arch. DI  
Werner Wiedermann Ibk und BMst. Ing.  
Fritz Eichberger, Reith bei Seefeld.



## Kommentar

### Jahrhundertprojekt Altersheim Rückblende und Kommentar v. Alois W. Kapferer

Zwischen Wunsch und Wirklichkeit vergeht oft viel Zeit. Für Ungeduldige oder Wartende allzuviel.

Bedenkt man aber, dass schon aus wirtschaftlichen Überlegungen ein breiter Konsens gefunden werden muss, so war dennoch voraus zu sehen, dass die örtlich gebundene Bevölkerung vorerst einer kommunalen Lösung in den jeweiligen Gemeinden den Vorzug geben würde. Für Grinzens, durch Jahrhunderte vielfältige, kirchliche, ökonomische und verwandtschaftliche Querverbindungen mit Axams, war die Entscheidung für Axams wohl auch folgerichtig.

Ebenso aus alter Zeit begründbar, aber unmittelbarer an Götzens grenzend, blieb in Birgitz die Hinwendung lange offen. Eigene Projekte beider Gemeinden hätten kaum eine strukturelle und wirtschaftliche Basis. Götzens, die zweitgrößte Gemeinde der Region, lokalpatriotisch mit einer zweckgebundenen Grundschenkung ausgestattet, hoffte noch mit den östlich verbliebenen Regionalgemeinden zusammen zu kommen. Diese, seit alters dem Wipptal nahe stehend, entschlossen sich zu einer eigenen Lösung. Der Götzner Gemeinderat stand vor einer schwierigen Entscheidung. Axams, obwohl durchaus in den Vorbereitungen konsequent, hat stets auch auf die Reputation der Nachbargemeinden Rücksicht genommen, was gewiss die gemeinsame Arbeit erleichtert. Von den 17 eingebrachten Projekten wurde dem Erstgezeichneten nun auch der Planungsauftrag erteilt, wobei eigene Wünsche und solche der vier Gemeinden, die im Bauausschuss vertreten sind, noch berücksichtigt werden sollten. Eine praktikable bauliche, sanitäre und Versorgungsausstattung ist wichtig, ein Hotel muss es nicht sein. Denn man muss wissen, die Heimkosten der öffentlichen Hand, die der Betroffenen besonders im Pflegebereich, und was im Extremfall von den Angehörigen zu berappen ist, sind sehr hoch. Die Atmosphäre im Heim wird durch die menschliche Qualität des Pflegepersonals geprägt. Im Sozialsprengel haben sich einige schon bewährt. Es geht um ein Jahrhundertprojekt, hoffen wir in allen Bereichen auf gutes Gelingen dieses lang erwarteten Nachfolgebaues.

### Volkszählung 2001: Axams gebremstes Wachstum

Nach dem vorläufigen Ergebnis hat Axams **5325 Hauptwohnsitze** gegenüber 4903 nach der letzten Zählung im Jahre 1991. Während der Zuwachs von 1981 bis 1991 mit 33,46% ausserordentlich hoch war, ergibt diesmal das mehr von 422 Haushalten zwischen 1991 und 2001 noch gerade **8,6%**.

Männer und Frauen halten sich wie schon früher fast das Gleichgewicht.

Der Überschuss beim **weiblichen Geschlecht** liegt etwa bei **100 Personen**. Der Anteil von Nichtösterreichern an der Axamer Bevölkerung liegt bei 320 Gemeindemitgliedern.

## Geistiges Eigentum

### Kommentar von Alois W. Kapferer

Es wären schlechte Gemeinderäte würden sie in der Diskussion nicht Gedanken um Kostenminimierung vorbringen. Zum Glück können davon zahlreiche in unserem Gremium aus fachlichem Wissen und persönlicher Erfahrung Vorschläge machen. Der Bürgermeister an einer breiten Meinungsbildung interessiert, geht stets darauf ein und zeigt allenfalls Gegenprobleme aus Gemeindesicht auf, so im Punkte der Planungsvergabe für das preisgekrönte Altersheimprojekt. Das Ansinnen die mit den Plänen vorgelegten Kostenabrechnungen eigens auszuschreiben und dem Billigstbieter zu geben, musste der Bürgermeister mit dem Hinweis auf den Schutz des geistigen Eigentums ablehnen. Ausserdem schien ihm und mehreren Gemeinderäten eine vergleichende Studie für alle Projekte zu bestätigen, dass das Planungsangebot im Verhältnis auch kostenmäßig das Beste wäre.

Geistiges Eigentum, Urheberrecht, ein The-

ma das vielleicht vielen nichts sagt. Eine kurz gefasste Bemerkung:

Es ist ein Unterschied, ob nach einer genau definierten Ausschreibung ein Angebot erstellt wird, oder zwar auch nach Wunschangaben der Bauherrschaft ein Projekt vorgelegt wird, das nach vielen Kriterien und geistigen fachlichen Überlegungen den Vorstellungen einer Jury entspricht. **17 Projektstudien wurden erarbeitet, alle mit dem gleichen Ziel aber jedes anders konzipiert und mit ganz persönlichen Gedanken des jeweiligen Architektenteams ausgestattet.** Das ist gesetzlich geschütztes geistiges Eigentum und verbietet jede Weitergabe an Dritte.

Dies gilt auch z.Bsp. für schriftliche Arbeiten oder künstlerische Werke, sofern sie nicht öffentlich sind (z.B. Ausstellungen). Ansonsten ist die jeweilige Quelle anzuführen, sofern ein Gedanke aus einem Buch für eigene Abrundungen oder Erläuterungen verwendet wird. Abgesehen des gesetzlichen Urheberrechtes ist dies auch eine Frage des Anstandes.

## Wie gesund leben die Axamerinnen und Axamer ?

**Nachdem die Axamer Gesundheitswoche vom 7. bis 11. Mai 2001 ein Erfolg wurde, liegen nun auch die Ergebnisse für die Diagnosestrasse für Risikofaktoren vor.**

Insgesamt konnten wir an den vier Nachmittagen 174 Personen untersuchen, davon 22 Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre, die wir getrennt betrachten wollen. Somit wurden 152 Erwachsene untersucht.

### Körpergewicht

Als Normgewicht haben wir die Körpergröße minus 100 angenommen. Alle jene,

die mehr als 10% Abweichung vom Normgewicht haben, sind gefährdet, nicht nur, was das Herz betrifft, sondern vor allen Dingen auch was die Wirbelsäule und die Gelenke angeht.

### Cholesterin

Wir haben festgestellt, dass einige in unserer Bevölkerung Cholesterinwerte über 200 mg/dl aufweisen. Jene mit Werten zwischen 200 und 260 müssen sich aber deswegen noch keine Sorgen machen, da wir in dieser Woche gelernt haben, dass es ein gutes Cholesterin (HdL), von dem man nie genug haben kann, und ein schlechtes Cho-



lesterin (LDL) gibt. Alle diejenigen, deren Quotient aus Gesamtchol./HDL unter 4 gelegen ist, müssen sich daher keine Sorgen machen.

Alle diejenigen, bei denen der Quotient über 4 gelegen war, müssen durch diätetische Maßnahmen und durch Gewichtsabnahme schauen, ihren Cholesterinspiegel zu senken, da sie nicht nur sehr herzfunktgefährdet sind, sondern auch der Schlaganfall, Durchblutungsstörungen der Beine und andere Erkrankungen sind Folge eines erhöhten Cholesterinspiegels. Sollte eine Senkung nicht gelingen, müsste der Hausarzt eine medikamentöse Therapie einleiten.

Bei den Kindern und Jugendlichen hatte ein Kind einen Quotienten über 4. Wenn wir den Kindern etwas Gutes tun wollen, müssen wir schauen, dass sie etwas weniger cholesterinhaltige Speisen zu sich nehmen.

### Blutzucker

Sehr gute Werte haben wir bei der Blut-

zuckerbestimmung erhalten. Hier sind nur ganz wenige blutzuckerkrank und die haben von ihrem Leiden gewusst.

### Blutdruck

Hier mussten wir feststellen, dass doch einige Mitglieder unserer Gemeinde einen zu hohen Blutdruck haben, da für den oberen Wert die Grenze 160 gilt.

Beim zweiten oder diastolischen Blutdruckwert sind auch etliche mit Blutdruckwerten über 90, all diejenigen müssen ihren Blutdruck öfters kontrollieren und sollte er bei weiteren Messungen hoch bleiben, müssten sie sich einer medikamentösen Behandlung unterziehen.

### Rauchen

Beim Risikofaktor „Zigarettenrauchen“ ergibt sich ziemlich deutlich, dass die Raucher unter den erwachsenen Besuchern der Gesundheitsstraße mit 14,5 % unterdurchschnittlich vertreten sind, weil sie wahrscheinlich geahnt haben, dass wir sie auf

den Unsinn des Rauchens hinweisen werden. Immerhin gibt es in Axams 19,1% Extraucher und die Mehrzahl (66,4%), die uns besucht haben, rauchen nicht.

### Zusammenfassung

Insgesamt kann gesagt werden, dass die erhobenen Werte sich nicht wesentlich von den Durchschnittswerten in Österreich unterscheiden. Wenn es also gelungen wäre, ein bisschen das Gesundheitsbewusstsein zu wecken und wenn wir vor allen Dingen vermitteln konnten, dass nichts verboten ist, sondern dass es immer nur auf das Wieviel, also auf die Menge ankommt, so wäre schon ein wesentlicher Schritt zu einer gesünderen Bevölkerung getan.

Allen, die aktiv zum Gelingen dieser Gesundheitswoche beigetragen haben und Ihnen allen, die zu den Veranstaltungen gekommen sind, ein herzliches Dankeschön.

**Rudolf Nagl, Bürgermeister**

**Prof. Dr. E. Knapp, Projektleiter**

# Information des Standesamtes

## Folge 2

Zur Anmeldung Ihres Kindes beim Standesamt - die Zuständigkeit des Standesamtes richtet sich nach dem Geburtsort des Kindes. Es werden folgende Dokumente im Original oder in gerichtlich bzw. notariell beglaubigter Kopie benötigt:

### Eheliche Kinder von österreichischen Staatsbürgern

- a) standesamtliche Heiratsurkunde
- b) Geburtsurkunden der Eltern (nach dem 1.1939 Geborene nur standesamtliche Urkunden, keinen Taufschein)
- c) Staatsbürgerschaftsnachweise der Eltern
- d) Meldezettel der Eltern (Hauptwohnsitz)

Bezüglich der Vornamenserklärung haben beide Elternteile diese zu unterschreiben.

### Uneheliche Kinder von österreichischen Staatsbürgern

- a) standesamtliche Geburtsurkunde der Mutter
- b) Staatsbürgerschaftsnachweis der Mutter
- c) Meldezettel (Hauptwohnsitz)
- d) Vornamenserklärung von der Mutter unterschreiben

Seit 1. Juli 1989 sieht das Gesetz vor, dass der Kindesvater die Möglichkeit hat, die Vaterschaft zu seinem Kind auch sofort beim Standesamt anzuerkennen. Dies hat den

Vorteil, dass der Vater in der Geburtsurkunde des Kindes bereits sofort aufscheint. Hierzu ist seine persönliche Anwesenheit bei der Anmeldung erforderlich

### Benötigte Dokumente:

- a) standesamtliche Geburtsurkunde
- b) Staatsbürgerschaftsnachweis
- c) Meldezettel (Hauptwohnsitz)
- d) amtlicher Lichtbildausweis

Die Vornamensgebung bei der Suche kann für die Eltern bzw. für die uneheliche Mutter unter anderem persönlich Schwierigkeiten bereiten.

### „Wie soll mein Baby heißen“

Die Wahl des passenden Vornamens für das Baby ist eine spannende und verantwortungsvolle Aufgabe. Schließlich gehört der Name eines Menschen irgendetwas auch zu seiner Persönlichkeit.

Nachstehend werden auszugsweise die 10 häufigsten Vornamen aufgrund einer Statistik bekannt geben.

Diese Information soll werdenden Eltern helfen, einen passenden Vornamen für ihr Baby zu finden.

Für weitere Fragen stehe ich gerne zu Ihrer Verfügung unter der Tel.Nr. 68410.

Mit freundlichen Grüßen

**Heinrich Happ, Standesbeamter**

### Top Ten der Namen in Tirol



#### Buben

Lukas .....	815
Daniel .....	601
Florian .....	590
Michael .....	574
Matthias .....	529
Andreas .....	511
Thomas .....	496
Manuel .....	492
Alexander .....	475
Philipp .....	465

#### Mädchen

Julia .....	654
Anna .....	570
Sarah .....	554
Lisa .....	521
Katharina .....	427
Theresa .....	417
Stefanie .....	396
Laura .....	393
Christina .....	338
Magdalena .....	323

# Altdekan Kleissner geht nach Aschau i.Z.

**Mag. Paul Kneußl, der bisher jüngste Pfarrer in Axams**

Wenn man die Jahrhunderte zurückschaut, Pfarrer in Axams wurden meist erst gesetzte Herren, die schon eine lange Kooperatorenzeit hinter sich hatten.

Das neue Jahrhundert, nicht zuletzt auch der Priestermangel, erzwingen ein Umdenken. Gehörte schon Dekan Kleissner der jüngeren Generation an, so haben wir mit Paul Kneußl nun wohl den jüngsten Pfarrer, der jemals in Axams residierte. 32 Jahre und doch schon so weise, darf man in diesem Falle wohl sagen. Er hat es in seiner Kooperatorenzeit und dem einjährigen Pfarrvikariat zu hoher Akzeptanz bei der Bevölkerung in Axams und Grinzens gebracht, so dass das Verbleiben nun als Pfarrer all-

seitige Zustimmung fand und auch von bischöflicher Seite forciert wurde.

Weiter vorzustellen brauchen wir Paul Kneußl nicht, dies ist bereits in unserer Ausgabe Nr. 34 erfolgt.

Unser 2. Dekan Rudolf Kleissner war sieben Jahre in Axams und beendet nun das eine Jahr Sabbatzeit. Das bauliche nicht gerade einfache Unternehmen Widumrestaurierung“ hat einiges an Mühe gekostet und wird als gelungenes Werk immer mit seinem Namen verbunden sein.

Er hat uns einige berührende Gedanken zum Abschied zukommen lassen, die wir anschließend gerne weiter geben.

Im Zusammenhang mit dem herbstlichen Feldkreuzgang am 30. September wird auch eine Bedankung durch Pfarre und Gemeinde erfolgen.

**Pfarrer  
Rudolf Kleissner**

**Liebe Axamerinnen  
und Axamer!**

Seit meiner Matura war ich nirgends so lange wie in Axams, und nehme ich Abschied, um einer neuen Aufgabe im Zillertal nachzugehen, die mir die Diözese anvertraut hat.

Viele Menschen in unserer Pfarre, in der Gemeinde und im Dekanat sind mir lieb geworden. Lieb geworden ist mir auch die Kirche, lieb geworden der Ort und seine Eigenheiten. Dafür bin ich dankbar. Ich danke für die freundliche Aufnahme, für die vielfältige Bereitschaft zur Mitarbeit, für alles Wohlwollen und jede ehrliche Kritik. Und ich danke für alles, was sichtbar oder im Verborgenen gewachsen ist in diesen Jahren. Natürlich bleibt es Stückwerk, unvollkommen, vorläufig.

Ich möchte auch um Vergebung bitten für alles Fehlerhafte, für Kränkungen, die ich zufügte, für schlechte Laune, Eigensinn oder Egoismus.

Und ich möchte Ihnen Segen wünschen, Ihnen allen und ganz besonders Mag. Paul Kneußl. Es ist gut zu wissen, dass Axams und Grinzens seelsorglich in guten Händen sind. Seine offene, freundliche Art möge es vielen in Axams leicht machen, die Einladung Gottes zu empfangen und die positiven Seiten der Kirche wahrzunehmen.

Viel Lebendigkeit, Vertrauen und Lebensmut wünsche ich Ihnen, liebe Axamerinnen und Axamer, als

**Ihr ehemaliger Pfarrer  
Rudolf Kleissner**

## Verabschiedung von Pfarrer Rudolf Kleissner

Am **Sonntag, den 30.09.2001** feiert Pfarrer Mag. Rudolf Kleissner die Gottesdienste um **9.00 Uhr** und den um **19.30 Uhr** in der **Pfarrkirche Axams** um sich bei der Pfarrgemeinde zu verabschieden.

Die Gemeinde Axams verabschiedet sich von ihrem Pfarrer offiziell nach dem 9.00 Uhr Gottesdienst im Rahmen des Pfarrcafés und nach der Erntedankprozession

um 13.00 Uhr in einem würdigen Rahmen beim **Musikpavillon**. Wie bereits bekannt hat **Mag. Paul Kneußl** mit 01.09.2001 die Pfarre übernommen. Die Gemeinde Axams, die Pfarre und die Formationen feiern mit dem neuen Pfarrer seinen offiziellen Einstand im Rahmen der **Rosenkranzprozession am 07.10.01** um 13.00 Uhr und dem anschließenden Konzert der Musikkapelle Axams beim **Gasthof Neuwirt**.

## Firmung in Axams 2002

Alle Eltern, Paten und Interessierte sind herzlich eingeladen zum

**INFORMATIONSBEND  
am Dienstag, den 6. November 2001  
um 20.00 Uhr  
im Pfarrsaal**

Alle jungen Menschen, die im Jahr 2002 in Axams das Sakrament der Firmung feiern möchten, müssen bis 7. November 2001 zur

Vorbereitung angemeldet werden.

Zur Firmvorbereitung können sich alle anmelden, die im laufenden Schuljahr bzw. zum Firmtermin 12 Jahr alt sind. Natürlich kann jeder getaufte Christ auch später gefirmt werden.

Bis zum Alter von 14 Jahren (religiöse Selbstentscheidung möglich) wird der Firmling von den Eltern zur Firmung angemeldet.

**Die Anmeldung** erfolgt im Pfarrbüro bei Frau Mag. Senn:

Jeden Mittwoch, von 10.00 bis 12.00 Uhr (fixe Bürozeit) und zusätzlich am Dienstag, den 23. und 30. Oktober 2001 von 16.00 bis 19.00 Uhr.

Anmeldeschluss ist der 7. November 2001!

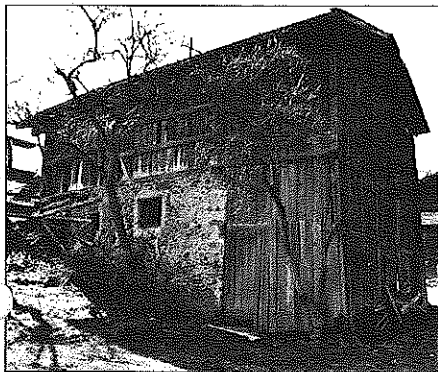
**Bitte beachten Sie auch die Informationen im Axamer Pfarrbrief!**

# Auf den Spuren der Geschichte

## Museumspfad Westliches Mittelgebirge

**Bewusst schauen und wahrnehmen: Wie es einmal war. Zeugen einer längst vergangenen Zeit. Nicht Nostalgie. Wirklichkeiten unseres Lebens und der Arbeit unserer VorfahrInnen. Verstehen- um Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft als Ganzes zu erleben.**

Das Gebiet des westlichen Mittelgebirges mit den Dörfern Grinzens, Axams, Birgitz und Götzens, ist alt gewachsener Kulturland mit vielen Besonderheiten, die uns allzu selbstverständlich sind, so dass wir sie vielleicht gar nicht mehr sehen und bemerken. Einigen Menschen aus der Region ist das bewusst geworden. Sie haben sich zu einem Verein zusammen gefunden und auch die Gemeinden begrüßen und befürworten die Pläne dieses Vereins „Museumspfad Westliches Mittelgebirge“. Was will der Verein?



Wenn wir mit offenen Augen und neugierigen Sinnen durch unsere Dörfer gehen, werden uns viele alte Bauernhäuser auffallen. Unsere herrlichen Kirchen sind markante Punkte auf dem Weg durch die Dörfer - und Kapellen, Bildstöcke, Wegkreu-

ze begleiten den Weg. Und da gibt es alte Flurnamen - was besagen sie? Woher kommen sie? Und was haben die Bäche für eine Geschichte? Die alten Werkzeuge, die man noch finden kann - wozu hat man sie verwendet? Je neugieriger man wird, desto mehr Fragen werden sich auftun. Die gewachsene Geschichte - unseren Lebensraum - weiter.

Der Verein „Museumspfad Westliches Mittelgebirge“ will die Natur- und Kulturschätze und Veränderungen im Lauf der Geschichte bis in die Gegenwart, beschreibend festhalten. Die alten, die noch so viel wissen, sollen erzählen, damit dieses Wissen weiter lebt. Und die 4 Dörfer, die rein baulich immer näher zusammen wachsen, können so auch mit ihrem je eigenen Selbstbewusstsein im besseren Wissen um die NachbarInnen, geistig einander näher kommen.

Nicht zuletzt denkt der Verein an die Gäste, denen eine handlich-einfache Hilfe zum tieferen Kennenlernen ihres Urlaubsgebietes angeboten werden soll. Was man besser kennt, liebt man auch mehr. Konkret ist derzeit eine gemeinsame Kultur-Landkarte mit anschaulicher Beschreibung für die 4 Dörfer im Entstehen. Bis zum kommenden Frühjahr sollte sie fertig sein und allen zur Verfügung stehen. Für die Zukunft ist die Beschreibung von „Pfaden“ geplant, die nachgegangen werden können und auf denen sich Themen aus Geschichte und Gegenwart erschließen.

Wer sich für den Verein interessiert, kann sich an Annemarie Schweighofer-Brauer (0676/4754127), die Obfrau des Vereins, oder Annegret Waldner (05223/33700) wenden. Sie ist die Schriftführerin.

**Beate Fink**

## Kurzmeldungen

### Das Seniorenzentrum Axams informiert

Unser Verein hat ein vollelektrisches Pflegebett gekauft, das den Mitgliedern des Vereines und Bedürftigen kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Bei Bedarf wenden Sie sich bitte an Ihren Hausarzt.

### Herbsttermine:

- **03.10.01**  
Jahreshauptversammlung
- **20.10.01**  
Flohmarkt
- **23.11.01**  
Vortrag über Venenerkrankungen,  
Dr. G. Gasser, Eintritt frei
- **01. und 02.12.01**  
Weihnachtsbasar

**Wir freuen uns über zahlreiche Besucher !**

### Neuübernahme „Volkskunst im Widumhöfl“

Anfang September wurde das Geschäft „Volkskunst im Widumhöfl“ von Frau Monika Neikes/Kapferer übernommen. Künftig wird das Geschäft unter dem Namen „Axamer Geschenkstüberl im Widumhöfl“ geführt.

### Danke !

Die Kindergärtnerinnen vom Gemeindegarten „Sylvester-Jordan-Straße“ bedanken sich bei der **Axamer Frauenbewegung** unter Obfrau Waltraud Pernlochner für die großzügige Spende von 2.500.- zum Ankauf von Spielsachen.

### Frauen helfen Frauen

Im Frauenhaus (Museumstraße 10, 6020 Innsbruck) finden misshandelte Frauen und Kinder Zuflucht und Schutz. Ein geschultes Team hilft Frauen zu einem gesicherten, selbstbestimmten Leben zu finden. Im Frauenhaus werden kleine Wohneinheiten angeboten, sodass der Tagesablauf selbst gestaltet werden kann. Ein kleiner Garten und ein Spielzimmer soll den Kindern eine unbeschwertere Freizeit bringen. Eine Pädagogin hilft den Kindern in dieser schwierigen Phase ihres Lebens.

**Tel.: 0512-58 09 77**

**Fax: 0512-56 22 59**

**E-Mail: frauen.helfen@tirol.com**

### Adventmission Tirol

Über Auftrag des Amtes der Tiroler Landesregierung, Abt. Sozial- und Behindertenhilfe, teilt die Bezirkshauptmannschaft mit, dass folgende Haussammlung bewilligt wurde: Wohlfahrtswerk der Adventmission Tirol vom 01.09. 01 bis 30.09.01.

Die als Sammler eingesetzten Personen müssen einen Sammlungsausweis mit sich führen und diesen auf Verlangen vorweisen. Die Sammlungslisten und Sammlungsbüchsen müssen so gekennzeichnet sein, dass jedermann den Veranstalter und Sammlungszweck deutlich sehen kann.

**Mit freundlichen Grüßen der Bezirkshauptmann**

## Axamer Künstler stellen sich vor

# Hans Thür - Meister der politischen Literatur

**(AWK) Schöpferische Menschen, wo immer sie verpflichtet sind im Arbeitsleben, frei schaffend als Künstler oder als kreative Denker, fördern das positive Image einer Gemeinde.**

Hans Thür hat vor Jahrzehnten hierher sein Domizil verlegt und als Mitbürger wenig Aufmerksamkeit für sich im Ort in Anspruch genommen. Das Leben hat dem nun über achtzigjährigen wie den meisten der Kriegsgeneration nichts geschenkt. Geboren in Wien, früher Tod seiner Mutter, Matura mit Auszeichnung, einrücken zum Reichsarbeiterdienst, dann Militär und ab an die Frontlinie.

Dazwischen in einer kurzen Berufszeit lernte er seine Gattin Frau Gerti aus dem „Salzburgischen“ kennen, bis heute seine treue Lebensbegleiterin, mit der er vor kurzem (s. AxJuni-Ausg.Bild) die diamantene Hochzeit feiern konnte.

Vom westlichen Kriegsschauplatz kam er in die Bereitstellungsräume für den Feldzug gegen die Sowjet-Union und damit folgend in die östlichen Kampflinien. Eine Granate demolierte sein Schienbein. Von Charkow ging es in ein Heimatlazarett. Im Rückblick fast ein Glück, blieb ihm doch der tödliche bevorstehende Einsatz im berüchtigten Stalingrad erspart. Im Trubel der Auflösung der „deutschen Wehrmacht“ im Bereich von Wien war sein Bestreben zu der in ihre Heimat nach Golling ausgesiedelten Gattin zu gelangen. An der Demarkationslinie aufgegriffen, wurden er und andere Kameraden von den Amerikanern den Russen zurückgestellt. Sie befürchteten nach Sibirien abtransportiert zu werden. In einem geeigneten Moment sprang er mit einem Kollegen vom Wagen und konnte schließlich in Schleich- und auf Umwegen sein Ziel und die Entlassung durch die amerikanische Besatzung erreichen.

### Der Berufsweg zum Schriftsteller

Er führte über drei potente österreichische Zeitungen. Zuerst musste man sich in einem Einzelraum in Golling häuslich machen, dann hieß es vorderhand mit Holzarbeit für das tägliche Leben zu sorgen, ehe ihn der damals sehr bekannte Dr. Carnaval als Redakteur zu den „Salzburger Nachrichten“ berief. Damit begann ein Pendlerleben das nicht einfach war, zumal die Züge kaum verkehrten, die Redaktionsarbeit aber

abends begann und in der Nacht endete. Inzwischen auf fünf Personen angewachsen war eine Wohnung, möglichst näher des Arbeitsplatzes dringend nötig. Schriftstellerische Tätigkeit und journalistische Vorbereitung erforderten zumindest einen Arbeitstisch. Dr. Carnaval griff unterstützend ein. Finanziell brachten ihm seine zahlreichen Bücher die notwendigen Mittel, wie auch seine Leistungen als innenpolitischer Redaktionsspezialist hohe Anerkennung fanden und ihm den „Kunschak“ und „Kudlich“ Preis einbrachten.

Die Berufung nach Wien zum seriösen renommierten Blatt „Die Presse“ war eine neue Herausforderung, die er als hochbegabter Journalist auf dem schlüpfrigen Wiener Boden vorteilhaft nützte. Dafür spricht, dass Bundeskanzler Klaus ihm die Ehre eines persönlichen privaten Besuches erwies.

### Ab nach Tirol

Mit der Verpflichtung nach Innsbruck, als Chefredakteur der „Tiroler Tageszeitung“ erreichte er eine berufliche Spitzenposition. Interessant ist, dass seine Leitartikel zur Landespolitik oder Kommentare rasch viel tirolische Sachkenntnis und Diktion aufweisen. Ihm ist es gelungen, bald bei der Tiroler Prominenz aller Sparten Anerkennung und Akzeptanz zu finden. Wer Landeshauptmann Wallnöfer zu seinen Freunden zählen durfte, hat in Tirol Eingang ge-

funden. Bei dessen Besuch im Hause Thür in Axams kam als sein Wunschmenü „Beuschl“ auf den Tisch.

Erlebnisreich für die Familie war natürlich das Olympiageschehen 1976, der Umgang mit vielen nationalen und internationalen Gästen, unter anderem auch Bundeskanzler Dr. Kreisky. Persönlich darf ich noch anmerken, dass Hans Thür es war, der mir Raum in der TT für eine etwas ausführliche Reportage über Axams (23.1.1975) anbot. Aber auch vorher und nachher haben Axamer Ereignisse in seiner Zeit immer ausreichend Platz gefunden. Das goldene Ehrenzeichen von Salzburg, zeitweise seine Wahlheimat und jenes von Tirol erwähnt er mit großem Stolz.

Seine Gattin sagte in der Geburtstagslaudatio:

*durch Talent und Fleiß konnte er erreichen, sogar zwei goldene Ehrenzeichen erst das von Salzburg, dann Tirol als Nichttiroler besonders ehrenvoll.*

In den vielen Jahren nun doch in Axams verwurzelt, dürfte etwas auch von Tirol im Herzen Eingang gefunden haben.

Die Empfindungen der Vorkriegs- und Nachkriegszeit erwähnt er stets ohne tagesspolitische Zurechtbiegung korrekt. Seine Journalistentätigkeit war von diesem Vertrauensgrundsatz geprägt.

Fünf erwachsene Kinder durchwegs in guten Positionen und elf Enkel sind der Stolz des Elternpaares.



Alt-Landeshauptmann Eduard Wallnöfer (†) (links) ehrt Hans Thür (rechts) während eines Festaktes

Foto: privat



# Wintersportzentrum Axamer Lizum

## Ein Sommergespräch

Die Axamer Lizum ist wirtschaftlich ein bedeutender Teil von Axams, daher soll auch ihre Entwicklung und ihre Probleme bei uns Platz finden.

Die Lizum im Urgrund Viehleger frühester Zeit, dann Versorgungsgebiet der Tiroler Fürsten und der bischöflichen Mensa, schon vielfach abgehandelt, wird auch in einem kommenden Buch ausführliche Berücksichtigung finden. Schon im Gemeindeblatt Nr. 6 (Unser Dorf 3. Teil) sind wir auf die Chronik dieser einst so bedeutenden Alm eingegangen.

Sehr wohl war die grandiose herrliche Kulisse des Talschlusses schon zu Ende des 19. Jh. Anziehungspunkt für die Bergsteiger wie Karl Gsaller, die Mitglieder Bergsteigeresellschaft „die wilde Bande“ und des akademischen Alpenclubs.

Infrastrukturell und verkehrsmäßig für die Olympiade 1964 und 1976 erschlossen, ist sie nicht zuletzt durch tüchtige Unternehmer trotz Gründungsrückschlägen zu einem internationalen Sportzentrum heran gereift.

### Hotel Lizumerhof

Frau Beate Zsifkovits in der Lizum herangewachsen und mit der Landschaft und dem Werden vertraut, lassen wir gerne zu Wort kommen ...

„Dieses kleine Fleckchen Erde, genannt Axamer Lizum, das dem Himmel wohl ein Stückchen näher ist, haben sich meine Eltern vor vielen Jahren zum Leben und Arbeiten ausgesucht. Ganz genau vor 35 Jahren ...

Mein Vater war Hoteldirektor in einem deutschen Hotelkonzern in Ludwigshafen, meine Großmutter führte zu dieser Zeit das Parkhotel in Mannheim, und dann kam die Versetzung meines Vaters in die Axamer Li-

zum. Er übernahm Ende 1964 die Leitung des damaligen Europahotels in der Lizum. Die Familie konnte Anfang des Jahre 1965 nachreisen. Nun waren wir in Tirol, ein völlig neues Leben begann.

Auf der einen Seite die kindliche Freiheit in der Natur, auf der anderen Seite die Härte des Berglebens.

Wir lebten uns ein, es war nicht immer ganz einfach, schon der Schulweg war oft schwer zu bewältigen. Und es war ein Leben in der Stille der Berge, oft einsam und ohne Freunde.

### Das Schiclubhaus wird zur Heimat

Im Jahre 1967 übernahm mein Vater dann das Schiclubhaus. Zum damaligen Zeitpunkt ausgestattet mit einem Restaurant und Lagerbetten für Quartiersuchende. Die Umbauarbeiten begannen, und es entstand das Stammhaus Lizumerhof mit 45 Komfortbetten, einer Sauna, einer herrlichen Bar unter den Dachgiebeln und ansprechenden, gemütlichen Gasträumen. Ein Hotel inmitten der Bergwelt war geboren. Meine Eltern und meine drei Geschwister fühlten uns wohl im eigenen Heim, das Hotelleben bot stets Abwechslung, bedeutete aber auch oft großen Verzicht. Schifahren wurde zur Lebensdevise ... sein Stück Freiheit unter blauem Himmel. Es begann die Zeit des Internates in Innsbruck und Praktikumwochen in Seefeld. Eigentlich wollte ich alles andere werden, nur sollte es nichts mit der Hotellerie zu tun haben.

### Unerwartete Entscheidung

Aber wie so vieles im Leben, kommt es anders als du denkst.

Ferdinand trat in mein Leben ... von nun an war das Gastgewerbe das Schönste auf der

Welt. Die Lehrjahre begannen, das Leben von der Pieke auf mit Ausbildungsschwerpunkt Reception und Bankett, im Gartenhotel Tümmelhof in Seefeld. Ferdinand war zu dieser Zeit „Maitre d'Hotel“ im Lärchenhof zu Seefeld. Der Wunsch nach einem gemeinsamen Betrieb wurde immer größer, was meinem Vater nicht

verborgen blieb. 1987 Selbstbesitzer des Lizum Hofes für den man sich zuerst noch gemeinsam mit dem Vater entschieden hatte, der aber inzwischen andere Betriebsmöglichkeiten fand.

Uns begleiteten fortan Renovierungsarbeiten. Das Haus verlangte uns alles ab, es musste so vieles getan werden und noch immer fehlte es an so vielem.

Im Kopfe und dann schon bald auf dem Papier entstand der erweiterte Lizumerhof. Im Frühjahr 1992 gelang der erste Spatenstich. Bis zum Herbst 1992 errichteten wir weitere 17 Komfortzimmer, die Hotelhalle mit Bar, Reception, die Erweiterung des Speisesaals, TV-Raum, Schiraum und Kinderspielzimmer. Im Herbst 1993/94 konnten wir dann die Saunaanlage fertigstellen und zur Wintersaison 1993/94 in Betrieb nehmen.

Seither begleiten uns viele liebe Stammgäste und Freunde und im Jahre 1997 feierten wir unser 10jähriges Betriebsjubiläum. Von einer kleinen verträumten Schihütte zu einem komfortablen und gemütlichen 4-Sterne Hotel gewachsen, so ist das Heute im Lizumerhof.

Ein Leben für unsere Gäste und durch unsere Gäste, die Jahre sind schnell vergangen und noch immer ist der Kopf voller Pläne und das Herz voller Freude. Und Gastfreundschaft eine Lebensdevise.

### Hotel Olympia

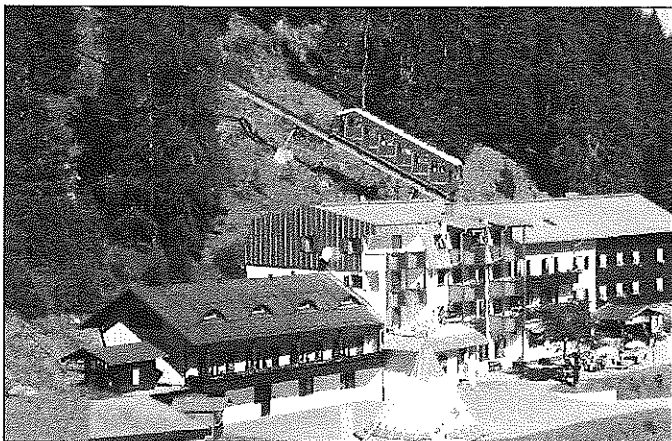
Das Hotel Olympia, welches in den besten Tagen Gäste von internationalem Ruf beherbergte, scheint nach wechselvoller Geschichte wieder in gute Hände gekommen zu sein. Frau Ulrice Hammerle, die neue Besitzerin, bemüht sich erfolgreich das Haus wieder zu besetzen.

Bisherige Dependance kommt in gute Hände:

### Hotel Bergheim

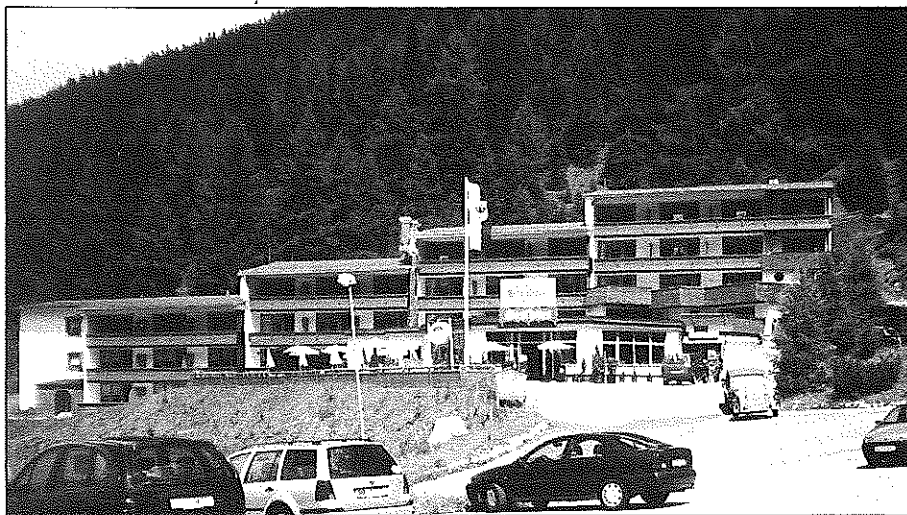
Im Jahre 1997 hat die Familie Holub die ehemals zum Hotel gehörende Pension Grell erworben, wunderschön und freundlich ausgebaut und zu einem sehenswerten Familienbetrieb entwickelt.

Übrigens bewirtschaftet man als Zweitbetrieb (allerdings ohne Pension) noch die Sonnenalm in Natters. Die g'standne Wirtin wie man bei uns tirolerisch sagt, wenn sie von ihrem Beruf spricht. Von der Lizum spricht sie als wäre es ihre Geburtsheimat,



Das Hotel Lizumerhof

Foto: Zsifkovits



Hotel Bergheim

Foto: Kapferer

von den Gästen wie von einer Großfamilie. Die Wirtsleute stammen aber aus dem Unterland und die humorvolle Art im Umgang mit den Leuten ist ihnen wohl angeboten.

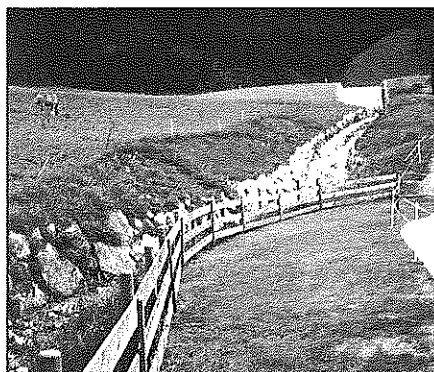
Im Winter knapp, im Sommer ausreichend sind die 80 Betten, die dem Hause zur Verfügung stehen. Jedenfalls gelingt es den Besitzern eine zufriedenstellende Auslastung zu erreichen und mit der eigenen Familie ohne Fremdhilfe auch eine im Winter starke Frequentierung zu bewältigen. Wenn auch ruhiger, aber auch die Sommermonate sind für die Gastgeber kein Problem. Es kommt auf die Organisation an, sagt sie, schlechte Tage müssen überbrückt werden, umso mehr freuen sich die Gäste auf die sonnigen Zeiten und die Stille des Tales mit dem herrlichen Panorama, von dem die Besitzer vollauf begeistert sind. Reisegruppen unterwegs nach dem Süden, Italien und Griechenlandinseln und retour, fahren jeweils zu Zwischenstopp das Haus „Bergheim“ in der Lizum an und freuen sich hier nochmals die Natur ge-

nießen zu können.

Was ihr und den Gästen bei Besuchen im Dorf besonders gefällt?

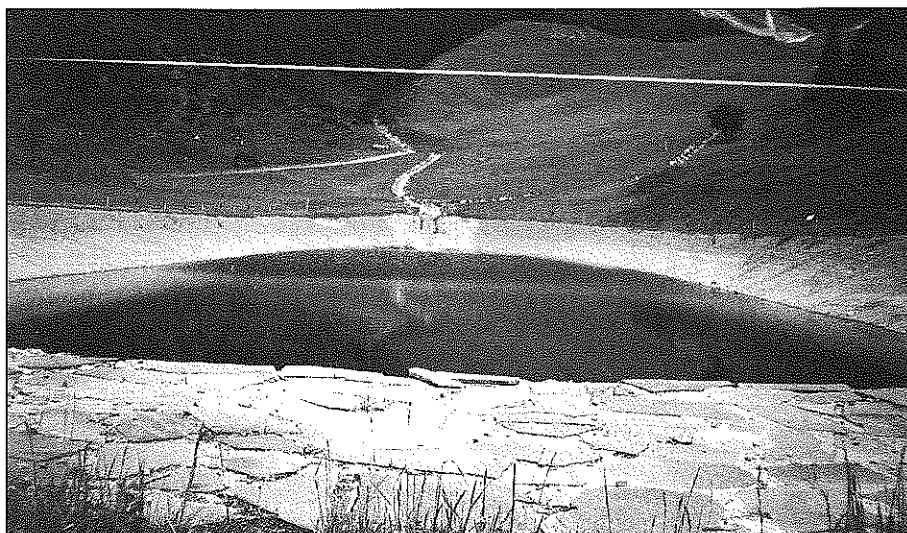
... dass die Jugend freundlich ist und mit einem noch tirolischen „Grüß Gott“ die Gäste anspricht.

Im übrigen würden sich alle Lizumwirte, auch die heute nicht genannten, durchaus auf den Besuch aus dem Ort freuen.



Der nun gut verbaute Axamer Wildbach im Lizumbereich

Foto: Kapferer



Der Wasserbehälter für die Beschneiungsanlage in der Lizum

Foto: Kapferer

## Kurzmeldungen

### RR Hans Haider - 70 Jahre

Altschulinspektor RR Hans Haider, Ehrenzeichenträger der Gemeinde, feierte im Juli des Jahres seinen 70. Geburtstag. Er war außer seiner bekannten beruflichen Tätigkeit von 1974 bis 1980 Mitglied des Gemeinderates. Wir gratulieren aus diesem Anlass und wünschen weitere schöne Lebensjahre.

### Erfreuliche schulische Karriere

Neuerdings wird ein Axamer in eine hohe schulische Position berufen. Hofrat Dr. Toni Zimmermann wurde Landesschulinspektor für den Bereich der Mittelschulen, wozu wir herzlich gratulieren.

Zimmermann ist ja auch Mitglied des Axamer Gemeinderates und Obmann des Kultur- und Sportausschusses.

### Kameradschaftsbund Axams

Obmann Hugo Trolf hält seine Mannen auf Trapp.

Zu den örtlichen Ausrückungen kommt noch die Teilnahme bei besonderen Anlässen anderenorts, wie Landeswallfahrt oder Jubiläumsfeste. Wanderungen zu Berg- und Almhütten sind in der letzten Zeit ebenso „IN“ wie Ausflüge z.B. vom 12. bis 14. Oktober nach Maria Taferl. Und das jährliche Grillfest, schon traditionell kommt noch dazu.

**Vorankündigung** vom Kameradenausflug nach Maria Taferl oder Umgebung: Vorgesehen sind der 12. - 13. - 14. Oktober 01.

Inkludiert sind eine Schloss- oder Stiftsbesichtigung, eine kleine Donaufahrt und diverse Lückenfüller. Zweimal abends gemeinsames Essen mit Musik und Unterhaltung.

Bitte tuts Euch diesen Termin vormerken. Genaue Ausschreibung mit Kostenangabe wird Euch später zugesandt. Wünsche allen Kameraden alles Gute mit kameradschaftlichen Grüßen.

Obmann Hugo Trolf

### Axamer Markt

Der traditionelle Axamer Markt findet heuer am 15. Oktober 2001 statt.

# Serie: Unser Dorf

## Bäuerliche Siedlung, Wirtschaft und Handwerk

Felder deckten Grundbedarf - mühevoller Versorgung

von Alois W. Kapferer • 33. Folge

### **Vielseitige Anbauwirtschaft - blühendes Land**

Trotz der Nähe zur damals allerdings noch relativ kleinen Landeshauptstadt, fristete das Axamer Gerichtsgebiet ein verhältnismäßig abgeschiedenes Eigendasein. Man bemühte sich weitestgehend mit dem auszukommen, was man am Hof selber erzeugte und das war für die Sölleute meist recht wenig. Gerade die Getreideversorgung reichte meist nicht zur Deckung des Eigenbedarfes. 1800 musste der Gouverneur im Auftrag des Kaisers daher die zollfreie Einfuhr aus Ungarn gestatten. Dies deshalb weil Tirol innerhalb der Monarchie ein eigenes Zollgebiet war.

Durch die kriegereischen Ereignisse war noch dazu der Anbau geschädigt und die Beanspruchung durch durchziehende Truppen entsprechend.

Recht unsanft für die Bevölkerung verlief dann das Jahr 1816/17. Ein schneereicher Winter noch im Mai, verzögerte den Anbau und die kalten Folgetemperaturen behinderten das Wachstum. Nach Verbrauch der Vorräte machte sich der Hunger breit und die Preise erklimmen kaum erschwingliche Höhen. Es war jedenfalls Anlass in Bittprozessionen vermehrt den Segen des Himmels zu erbitten.

### **Axamer Wirtschaftsdaten dieser Zeit**

Einige Zahlen aus 1818/19, übrigens dann zwei bessere Jahre sind recht interessant; für Ackerfeld und 220 Jauch, für Wiesen 200 Tagmahd für Galtheu 60 Tagmahd und 1000 Klafter Obstgarten an Wirtschaftsflächen wurden angegeben.

Ernteergebnisse für Axams werden wie folgt berichtet:

Je 290 Star Roggen und Gerste, 110 Star Hafer, 120 Star Weizen, 190 Star (schlechterlich) Tirgen? 110 Star Obst, 2500 Zentner Heu und Grumet, 50 Zentner Galtheu und 72 Zentner Flachs wovon die Hälfte zu Werch, die übrige Hälfte zu reinem Flachs gerechnet werden kann, wel-

cher auch in dieser Gemeinde das hauptsächlichste Erzeugnis war. 990 Star Erdäpfel runden das Bild ab. (LA Cop i. Eig. Arch.)

Die Viehbestände sind in den Jahren sehr unterschiedlich angegeben.

Die nachfolgenden Zahlen dürften einigermaßen entsprechen. Statistiken und Erhebungen haben ihre Eigengesetzlichkeit. Nach der folgend angeführten Variation konnte der Hof des Neuwirt, Blösch und Gabriel Leis fallweise bis 9 Stk. Großvieh versorgen, Georg Bucher 7 Stk. der Pfarrhof und weitere sieben Güter, sechs Stk., 17 Höfe liegen in der Mitte mit 5 Stk. während ein großer Teil auf 1 - 3 Kühe oder nur Ziegen und Schafe beschränkt war (LA Cop. Eig. Arch.) Ungunst in Feld und Stall waren unermessliche Katastrophen.

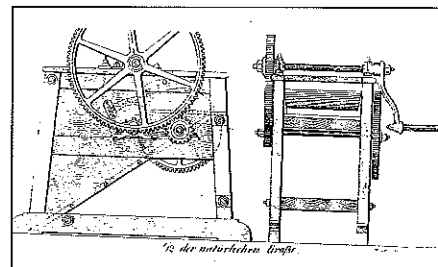
### **Das sozialwirtschaftliche Umfeld**

Nach der Statistik hat es hiesigen Orts auch viele Nichtbesitzer oder mitbewohnende Familien bzw. Anteilseigner gegeben. In den 177 Häusern wohnten 272 Familien. Reich im Sinne heutigen Verständnisses war in Axams wohl niemand, nur unterschiedlich begütert.

Noch 1831 meldete der Vorsteher 79 ganz Arme und 110 Teilunterstützungsbedürftige Familien. Das prägte sich auch in der Kulturlandschaft aus. Ackerland nahm einen breiten Raum ein, jedes rodbare Fleckchen wurde ausgenutzt. Äusserste Sparsamkeit mit Grund und Boden und den verwertbaren Produkten war angesagt. Die Flächennutzung durch den Anbau von Feldfrüchten war in zurückliegender Zeit wesentlich intensiver, aber auch personalaufwendiger. 1826 gab es in Axams noch 127 Dienstboten. Sie nahmen kontinuierlich ab, schon 1844 scheinen nur noch 55 Knechte und Mägde auf.

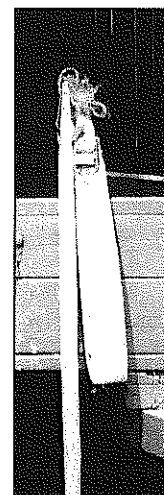
### **Roggen dominierte beim Getreide**

Für die Eigenversorgung mit Brot war diese Pflanze von größter Bedeutung. Weizen



kam erst an zweiter Stelle. Gerste und Hafer, früher für die Pferdefütterung von Bedeutung, sind heute eher selten geworden. Das Korn wurde händisch oder mit einfachem Handgerät von kräftigen Burshen Händen ausgeschlagen. Allemal für diese ein kleiner Nebenverdienst. Das gut erhaltene Stroh wurde gerne an die Gärtner für Strohmatte verkauft, wie mir Josef Leis erzählte. Bei der Ausstellung 1862 wurde von Joh. Hochreiter Tischlermeister Jenbach bereits eine handradbetriebene Dreschmaschine vorgestellt. 1905 meldete Franz Bucher (Neuwirt) die gewerbliche Getreidedrescherei an (Löschung 1937).

1938 kam die erste elektromechanische Dreschmaschine in das Dorf. Josef Hepperger (Oberer Funer) besaß dieses heulende Ungeheuer, das in kurzer Zeit Fuhre um Fuhre gegen Bezahlung abfertigte. Der „Seap“ hatte übrigens auch den 1. Traktor im Dorf, was er mir nicht nur einmal mit Stolz erzählte. Beachtet wurde naturgemäß in Axams stets, dass die Anbauflächen für Bodenfrüchte sonnseitig lagen.



Dreschflügel  
Foto: Kapferer

### **Ein fremdes Korn wird heimisch**

Die Umwege wie dieses Korn zu uns gekommen ist und woher es letztlich stammt, klingen geheimnisvoll. Unter dem Namen Mais dürfte es über Amerika Europa erreicht haben. Die erste örtlich nahe liegende Kenntnis entstammt einem Bericht aus Ferklehen von 1615 (Hirn Bd.I S498) der lautet:

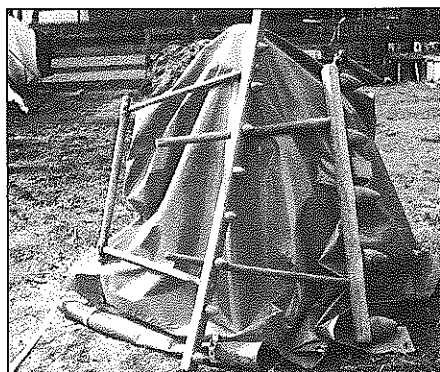
„In der Unterperferau liegt ein Acker wo etwas wenig türkisches Korn gesät wurde“ In unserem Sprachgebrauch ist es bis heute der „Türggen“ geblieben.

Die sonnigen Leiten galten hier als ideales Anbaugelände für diese Pflanze, die steinigen nordseitigen Hänge des Innates waren dafür natürlich besonders prädestiniert.



Alter hölzerner Pflug

Foto: Kapferer



„Stipfler“ - 9-zahlig für Mais, 5-zahlig für Kartoffel

Foto: Kapferer

Während heute die Sä- bzw. Setzarbeit von Maschinen durchgeführt wird, musste man früher jedes Samenkorn einzeln in die vom Stipfler frei gesetzten abstandsmäßig bemessenen Löcher einbringen. Beide Arbeiten (Löcher stoßen und setzen) gingen ganz schön ins menschliche Kreuz. Die Jä-tepartien der Frauen nach Heranwuchs der Pflanzen („becken“ - Unkraut entfernen) waren eine trotzdem gern genützte Konversationsmöglichkeit. Übrigens hat man damals in jeder dritten Zeile Fisolen mitgesetzt, was nicht nur eine zusätzliche Jungpflanzen zu verspeisen. Im Herbst das „Türken ausmachen“, manchmal in der Tenne eine kalte Angelegenheit, bot ideale Möglichkeiten zu nachbarschaftlicher Plauderei. Mit Tee, Kaffee (mancherorts



Traktoren und moderne Anbau- und Erntemaschinen verringern heute den händischen Einsatz

Foto: Kapferer

## Weberei in Axams und seinem Umfeld

Bei der Intensität des Flachsangebues in Axams war natürlich die Chance eines Nebenverdienstes als Leinenweber besonders groß. Hans Leitner nennt für 1806 60 Webstühle im Dorf. In einer gemeindeamtlichen Aufstellung in meinem Archiv 1822 sind 85 Weber namentlich aufgezeichnet, wobei es nicht gewiss ist, dass jeder einen eigenen Webstuhl hatte.

Die hervorragende Qualität des Axamer Lein verlangte auch eine meisterliche Verarbeitung. Die ersten berufsspezifischen Dokumente reichen für Innsbruck bis 1456 zurück und wurden wiederholt bestätigt. Entstandene Innungsstrukturen verlangten mindestens drei Jahre Ausbildung und drei Wanderjahre um sich, wie in alten Büchern aufgezeichnet „Textoris arte Magistris“ nennen zu dürfen. Es gab nämlich auch wahre Musterkünstler unter ihnen, die Borten und Zierraten produzierten.



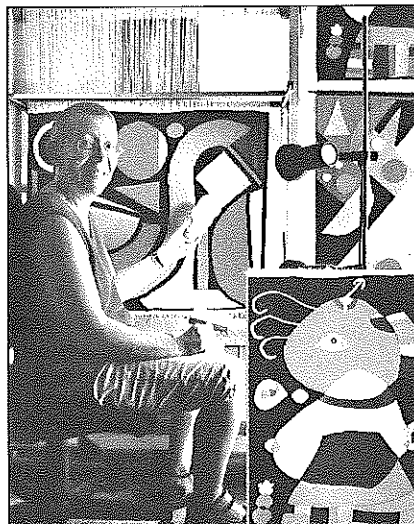
### Franz Bucher Nisig - Bieriger ...

... verfügt wie schon früher erwähnt über viel persönliches Wissen in Bezug auf die auslaufende Flachs- und Leinenzeit in Axams. Wenn auch nicht in der vorstehend geschilderten Art, sondern moderner schulischer Form erlernte er den Weberberuf in den landwirtschaftlichen Fachschulen zu Rotholz und Imst und erwarb das Meisterrecht. In seiner schlichten Art erzählt der heute 90jährige von seinen Arbeitsjahren, der Produktion vom Boden

bis zum Fertiggewebe, und den von seinen Vorfahren schon überlieferten Erfahrungen. Eine Tagesarbeit und diese nicht zu kurz bemessen, erbrachte im Durchschnitt 5 Meter Stoff. Es war ein notwendiger Zuverdienst, für den Lebensunterhalt hätte es nie gereicht. Seine besten Kunden in den frühen Jahren waren die heiratsfähigen Bauerntöchter von Kematen die natürlich als Hochzeitsgabe zumindest eine quanti- und qualitative Ausstattung mitbringen mussten.

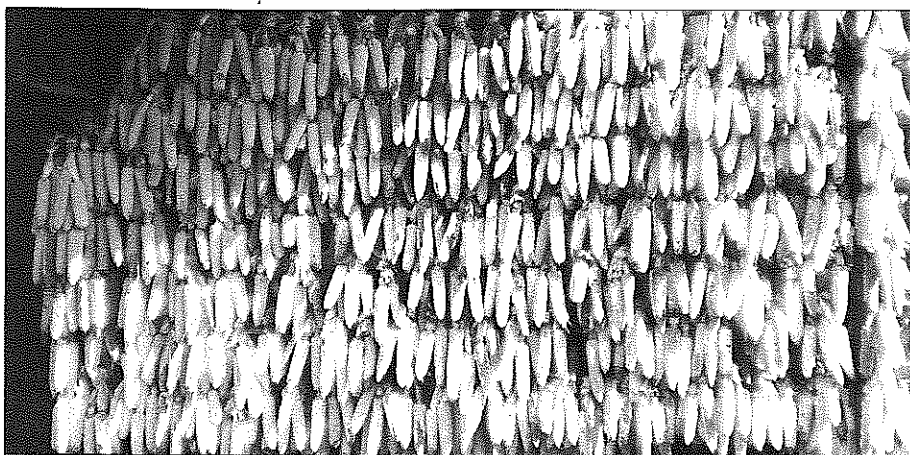
Nachdem der Flachsabbau hier zu Ende ging, übernahm Franz Bucher gegen Beistellung des Vormaterials Lohnarbeit für das Tiroler Heimatwerk. Das erlebte Wachsen in der Natur, das Werden des Produktes daraus, prägt einen Menschen. So hat er sich einige Webspuhlen mit harbenen und werchenen Garn als Erinnerung aufbewahrt. Dazu zeigte er mir Tücher verschiedenster gröberer und feinsten Art, die seit Jahrzehnten im Haushalt unverwüstlich Verwendung finden und von seiner Gattin, die ja all die Arbeit die dahinter steckt kennt, hoch geschätzt werden. Ein Mustertuch mit verschiedenen Motiven und Farben sind sein großer Stolz.

Eine Kette Baumwolle und 1 Schuss Leinen hat dann das besonders kluge Halbleinen ergeben. Bis vor fünf Jahren produzierte er noch die bunten bäuerlichen Stubenteppiche aus Stoffstreifen.



**Grete Hoideger**, Burgenländerin, seit 20 Jahren in Axams, Ausbildung zur Handweberin u.a. an der Webschule der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Imst bei Webmeister Heinrich Nagler. In vielen Axamer Häusern liegen individuell gefertigte Fleckerlteppiche von ihr, jetzt webt sie am liebsten Wandteppiche nach eigenen Entwürfen. (Foto: Hoi)





„Türkengehänge“

Foto: kapferer

mit eingebrocktem Brot) Obst und Schnaps bedankte sich der Bauer für die Hilfe. Ein bisschen Musik und Tanz führte zu einem schönen Ausklang und einer Aufmunterung für den nächsten Abend sich beim Nachbarn wieder einzufinden. Die Fruchtkolben zu „Büschl“ gebunden, prangten dann auf dem Trockengehänge an den Stadelwänden, ehe die Körner mittels einer „Raffel“ vom Kolben gelöst im Winter im Starmass landeten, folgend zu Bruch oder beim Müller zu Mehl oder Gries verarbeitet wurden. Als Solcher wurde er zu einem wichtigen Nahrungsmittel. Griesmuas als morgendliche Kraftnahrung stand vielerorts schon auf dem Frühstückstisch. Die Leerkolben und Flitschen wurden verkleinert auch zu Futter und Streu verwendet. Wer von den Alten denkt nicht auch noch an die Strohsäcke die mit Flitschen gefüllt als Schlafmatratze eine besonders kuschelige Liegestatt waren? Heute, weniger aufwendig und dichter angebaut wird der Mais grün verschnitten in den Raum sparenden Silos eingelagert und als Winter-Grünfütter verwendet.

### Weisse Blüten - fruchtbare Knollen

Dass die Kartoffel aus Amerika kam, erfuhren wir im naturkundlichen Unterricht in der Volksschule wie auch die Mär, unsere Vorfahren wollten partout die Blütenknollen verspeisen.

Bessere heutige Informationen lassen uns wissen, dass die Pflanze aus dem südamerikanischen Bergland stammt und man meint, wegen der Schönheit der Blüte sei sie zuerst um 1560-70 auf die iberische Halbinsel und dann weiter in das innere Europas gekommen.

Aus dem lateinischen „*Solanum Tuberosum*“ wurde damals das italienische „*Tartuffoli*“ (heute *Patata*) in Altitalien einst auch *Padati* gebräuchlich). Abgewandelt als Kartoffel ging es in die deutsche Sprache ein,

für uns Tiroler wurde sie entsprechend Form und Wachstum zum „Erdäpfel“. Der hohe Speisewert kam erst durch die kritischen Kriegsjahre des 18. und 19. Jahrhunderts voll in das Bewusstsein. Alle vorherigen Bemühungen der Regierung hatten in früheren Jahrhunderten keinen Erfolg. Nach den aufgezeigten Ernteergebnissen 1819 war diese Frucht bei uns bereits voll integriert. Die Anbauarbeit war gegenüber dem Getreide kostenaufwendiger, daher auch lange die Scheu. Rationalisierungs-



Kartoffelernte

Foto: Franz Ruetz

maßnahmen und Veredelungen sowie technische Möglichkeiten tragen zur Kostensenkung bei. Bei alter Anbaumethode wären die Erdäpfel wohl eine Luxusfrucht. Grundnahrungssicherung für die bäuerliche Familie und die Menschen wird diese Frucht auch in überschaubarer Zeit noch sein. Zur Ernte berichtet Vorsteher Joh. Zimmermann 1866; Roggen gut, Weizen mittelmäßig, Gerste wenig angebaut, Hafer keiner, Tirken gut, Kirschen sehr wenig, Äpfel und Birnen gut. Das Getreide reicht nur für das halbe Jahr, der Rest muss von Innsbruck gebracht werden.

### Die blaue Flachsblüte dominierte die Äcker

Ein Gutachten der Regierung und Kam-

mer vom 9. Februar 1994 an Kaiser Leopold besagt: Es hätten die Gemeinden Axams, Grinzens, Omes, Birgitz, Götzens um Erteilung eines Patentes zwecks Ausserlandführung ihres im vergangenen Jahre erzügelten Flachsers ersucht, um „ainichen kleinen Gewinns und bessere Nahrung dero habenden Weib und Kinde und anders Frommen zu schaffen“. (Staffler, Klaar). Flachs war das Sorgenkind unserer Bauersleute, denn davon hing ein guter Teil der Wirtschaftskraft ab.

### Das Wetter sollte nicht zu nass, aber auch nicht zu heiss sein

Auf gut vorbereiteten Gründen war eine gleichmäßige Samenausbringung für das Gedeihen von Wichtigkeit. Die 15-20 cm herangewachsenen Pflanzen wurden knieend von den Frauen vom Unkraut befreit. Das Brecheln wurde ebenfalls vornehmlich von Frauenhänden übernommen und nicht ungefährlich war der notwendige Umgang mit dem Feuer in den Brechelgruben.

Franz Bucher (Nisig-Bierigerbauer) kann sich noch gut an diese Zeiten erinnern wie auch seine Gattin, die diese harte Arbeit von jung auf mitgemacht hat.; das kreuz und quer stiefeln, die Drescharbeit, dem Aus-

breiten im Feuchtgebiet der Möser um die Stengel leichter zu brechen und dann zuletzt das Bleichen. Alle zwei Stunden musste das Gewebe neu übergossen werden um das schönste „weiss“ zu erzielen.

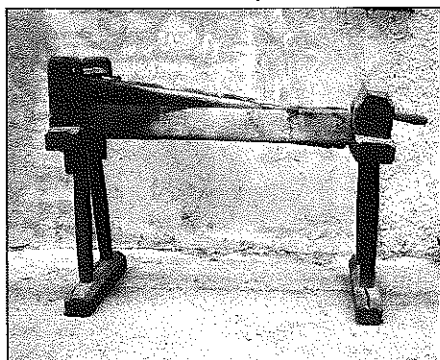
Fast jeder Bauer hatte ein Stück Acker dem Flachs anbau gewidmet, wobei die Wechselbewirtschaftung von großer Bedeutung war; nachdem der Flachs in Neubrüchen besonders hervorragend gedieh. Geld für gewiss mögliche Modernisierung war wenig vorhanden. Allein der Neuwirt hatte

sich damals zur Arbeitserleichterung eine Schwingmaschine angeschafft. Nach dem 1. Weltkrieg meint Franz Bucher, wurde dieser Wirtschaftszweig von den meisten aufgelassen. Der langjährige Bauernobmann Josef Leis erinnert sich noch an den letzten Anbau nach dem 2. Weltkrieg (ca. 1948) auf elterlichem Hofgrund. Vielfach wurde das Garn im eigenen Haus versponnen.

### Eine amtliche Qualitätsbeschreibung aus 1821 besagt:

... übrigens wird der Axamer Flachs durch das längere Abliegen immer besser und verliert insbesondere das Spröde, daher wird er auch nie im ersten Jahr gesponnen.

Der Flachs von Axams zeichnet sich



Flachsbrecher

Foto: Kapferer

durch a) Feine, b) Weisse, c) Dauerhaftigkeit aus. Die Feine des Flachses ist ein sehr wichtiger Vorzug. Nach dem Zeugnis der Flachskenner gibt das Garn Axamer Flachs 5-6 oder wohl 6 1/2 Ellen. (Rattenberger oder Ötztaler z.Vgl. 3-4 Ellen)

Ein weiteres Qualitätsindiz ist die Ermächtigung v. 28.3.1896 für den Ankauf von 1000 kg. Leinsamen in der Gemeinde Axams. (LACopi.EigArch. FZ 237)

#### Verbürgte Hinweise

Im 18. Jh. pflegte der Bortenbacher Dionis Happ, gleichzeitig auch als Tuchhändler erwähnt, enge Verbindungen nach Bozen.

1826 ersuchte Vst. Franz Braunögger die dortigen Kaufleute Jakob Lechner und Kasian Hofmann, Tuchhändler, um Bestätigung über diverse Lieferungen. (LA Cop EigArchiv)

**Die Bedeutung der Zunft manifestierte sich auch in den jährlich zum „Floriantag“ von der Innung bezahlten zwei Ämtern in der Pfarrkirche zu Axams.**

1823 überreichte man Kronprinz (später Kaiser) Ferdinand als Präsent ein Stück Axamer feines Leinen.

Im Behördenweg erhielt der Axamer Vorsteher eine Dankadresse und Mitteilung, dass das Leinen mit Wohlgefallen aufgenommen wurde.

#### Schädlings- und Krankheitsbekämpfung: Mythologie, Natur oder Chemie

Der Bauer den Unbilden besonders ausgesetzt, suchte Hilfe in göttlichem Beistand. Nach eigenem Wissen waren aber auch Vogelscheuchen ein gutes Abschreckungsmittel, eine Kultur die früher im Frühjahr unsere Äcker zierte. Die Mäuse galten als große Schädlinge. Nicht umsonst war die Bestellung des Mausfängers stets ein Thema bei früheren Gemeindeversammlungen oder Sitzungen.

Eine recht ernste Bedrohung waren auch die Engerlinge und deren ausgereiftes Ergebnis, die Maikäfer. Noch im 18 Jh. kam eigens ein Kapuzinerpater aus Füssen mit dem Markusstab zur Feldsegnung, in den 20iger und 30iger Jahren des letzten Jahrhunderts wurde sogar verordnet, jeder Bürger müsse 1 kg Maikäfer abliefern. Nach meinen Erinnerungen haben wir als Buben zeitig in der Früh in den Innauen Maikäfer von den Bäumen geschüttelt und in Kübeln gegen einen paar-Groschen-Obulus bei der Gemeinde abgeliefert.

Im letzten Jahrhundert waren die eingeschleppten Kartoffelkäfer eine große Gefahr. Heute sind die Bäume durch den inzwischen sehr aktiven Feuerbrand in Gefahr.

Die Chemie hat vieles gebannt aber auch Grenzen und Gefahren für Mensch und Tier und das ganze Öko-System aufgezeigt. Sie bedarf ständiger Überprüfung. Die Gesundheit sollte uns auch einen höheren Preis wert sein.

Quellen: Dokumentcop LA im Eigenarchiv, Gespräche mit BB-Obm. Jos. Leis, Franz Bucher (Nisig), Tiroler Bauernkal. 1953, Schneller T: Landeskunde, Hörmann Tirol Volksleben, Bft 1827, Hinweise b. Klaar u. Felderer

Fotos: (nicht gekennzeichnet) priv. Familienleihgaben oder A.W. Kapferer Neuaufnahmen

## Handwerkliche Berufe zur Serie

### „Mülner und pecken maister“

Zur ersten Begründung von Bruderschaften kam es bei einer Zusammenkunft 1497, folgend zur Errichtung der Zunft- und Handwerksordnung, von Erz.Hzg. Ferdinand 1651 und Kaiser Karl VI. 1714 bestätigt, ebenso wurde die Austragung des Brotes auf „der Gay“ geregelt.

#### Zwei starke Wildbäche

in und bei Axams förderten an seinen Ufern die Entstehung analoger Betriebe vor allem von Mühlen. Wasserrechte waren daher durch die Jahrhunderte ein Privileg von hoher wirtschaftlicher Bedeutung. Der Axamerbach mit Zuflüssen bot im Mittellauf die nötige Kraft zum Betrieb der weitem bekannten Omesmühle (s. Ax. Nr. 17). Ähnliches galt auch für die Müllersfamilie Mair im untersten Dornach, die Xander-Mühle und jene beim Purner (s. auch Ax. Nr. 16). Zu einem Hausanbau von Lazarus Kircher an seine Mühle liegen noch Pläne vor, wie auch Akten zu Wasserrechten „Jagerhäusl“ und Müller Josef Schmid (Pix) folgend übergehend auf Maria verheiratete Kirchmair (1854). Auch im Oberlauf wurde die Wasserkraft genutzt. (Weiss,

Mair). Ein bei der Bachverbauung zweckentfremdet integrierter Mühlstein ist u.a. ein Hinweis. (vermutlich v. Adelshofmühle).

#### Am Sendersbach

haben zwei Mühlen lange ihre Bekanntheit gewahrt. Die „Untere auch Bachl Mühle“ genannt, scheint 1628 mit dem Besitzer Martin Walcher, 1651 mit Hans Roggenbauer als Müller auf. Wechselnd erwarb

sie Valentin Häfele der das Gewerbe 1902 auf seinen Namen eintragen ließ. (s. auch Ax. Nr. 20+22).

Die Obes Mühle bei der Brücke im Oberlauf wurde auch als Pafnitz Mühle mitunter bezeichnet. So nennt Stolz (Polit.-Histor. LB.) einen Albrecht Pafnitzer 1458 als Müller. Ebenso findet sich um die Mitte des 17. Jh. (1661 ff.) ein Mathias Gayr Miller wie es heißt zu Pafnitz Grinzens. 1775 wurden die Obermair, Müller auch zu Sellrain



Müllermeister Johann Oberdanner

Foto: privat

und Oberperfuss auch hier Besitzer. (s. auch Ax Nr. 23)

1856 wurden gesetzlich Schalwaagen eingeführt und mehrere Axamer Müller durch die Gendarmerie wegen Fehlens beanstandet. Die Gemeinde Grinzens legte keinen Wert darauf und erklärte; sie sei mit der bisherigen Verrechnungsart leicht zufrieden (GR-B. 10.7.1856).

Es gab im Gerichtsbereich Axams noch sehr viele private oder Gemeinschaftsmühlen, die sich nicht gewerblich betätigten.

Die vielen Meister und Gesellen in den Axamer Annalen sind nicht immer einer bestimmten Mühle zuordenbar, manche waren nur kurz hier ansässig oder tätig, der Eine oder Andere hinterließ Erinnerungen in den Standesbüchern. Nicht umsonst hies es „das Wandern ist des Müllers Lust“



Die letzte Müllerfamilie Häfele

Foto: privat

## Die Feinbäcker

So zahlreich und frühzeitig die Müller nachzuweisen sind - hier war die richtige und sparsame Ausmahlung des Kornes von Wichtigkeit - die Chancen für Bäcker um die Jahrhundertwende 18. auf 19. Jh. waren hier noch sehr gering. Feinmehl brauchte man wenig, und einfachere Süßwaren buk man wie das Brot im hauseigenen Backofen oder „Röhrl“.

## Ein Chirurg wird Bäcker

Mangels Deckung der Studienkosten musste Anton Seewald zu Kematen auf Bäcker umsatteln und erhielt 1812 das Angebot die Bäckerei-Gerechtsame des Anton Strickner vorerst Sellrain dann übersiedelt nach Axams zu übernehmen. Der Axamer Vorsteher Joh. Happ beurteilte dies positiv um nicht das Brot von Innsbruck holen zu müssen. Letztendlich scheint es aber nicht erfolgreich verlaufen zu sein. 1828 suchte ein Johann Klötz um ein Gewerbe an, was abschlägig beschieden wurde, da die Bötin ihren Verdienst verlöre. Durch Konfidenten wurde im Hausierhandel von Wilten aus, später auch durch Bäcker in Kematen mitgenascht was immer wieder zu Beschwerden führte.

## Weit über's Land gezogen

war **Otto Töpfer I.** ehe er sich hier einhauste und den Versuch einer Bäckerei startete. Das Handwerk gründlich erlernt, dürfte ihm dies gut gelungen sein, denn 1879 kaufte er die Behausung „beim Knoll“ mit Stall und Stadel um dort seinen Standort zu fixieren. Begonnen hatte er sein Handwerk im Hause der Xandermühle im Dornach. Das inzwischen erweiterte Geschäft wird hier von den Nachkommen erfolgreich weiter geführt.

**Johann Bucher** hat bei Töpfer den Beruf erlernt und in der Schönherr-Strasse im Geburtshaus Karl Schönherr's beim unteren Bierger eine zweite Bäckerei nach modernsten Gesichtspunkten eingerichtet. Seine Tochter hat ihr Können bei der Meisterschaft in Oslo bestätigt.

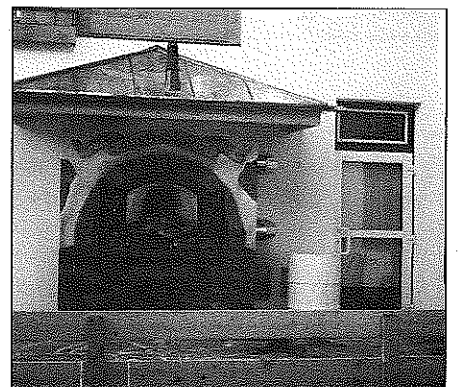
Heute gibt es durch die Bäcker und über den Gemischtwarenhandel ein so vielseitiges schmackhaftes Brotangebot, dass manchen die Wahl schwer fällt. Der Trend zum alten Bauernbrot gegenüber mancher Feinbäckerei ist im Wachsen.

Süße Spezialitäten werden von der **Konditorei Trolf's** Nachkommen in hervorragender Qualität angeboten.



Freistehender Backofen im Ausgedinge (Neder)

Foto: Kapferer



Bäckerei Bucher: Hausspruch und Darstellung eines alten Backofens

Foto: Kapferer

# Sozialsprengel: Kindererlebniswochen

In den Sommerferien wurden heuer bereits zum dritten Mal gemeinsam mit den örtlichen Vereinen der Region Kindererlebniswochen veranstaltet.

Ca. 270 Volksschulkinder nahmen mit Begeisterung daran teil. Ob Sport, Spiel, Kreativität, Kultur, Natur oder Kennenlernen

der Vereine, jedem konnte die bunte Palette etwas bieten.

Wir danken allen engagierten Vereinen (Nisters Helmut, Imkere Heim, Haider Irmgard, Verein der Kleintierfreunde Birgitz, Rotes Kreuz, Bücherei Axams, Bücherei Birgitz, Raika Birgitz, Trachtenverein Alm-

rausch, Justizwacheanstalt Innsbruck, Cafe Günther, Bgm. Gasser Karl, Gendarmerie Axams, Feuerwehr Axams, Schnautzerklub der Landesstelle Tirol, Gantioler Anton, Natters, Club 98) und MitarbeiterInnen des Sprengels, ohne die diese sinnvolle Freizeitgestaltung nicht möglich gewesen

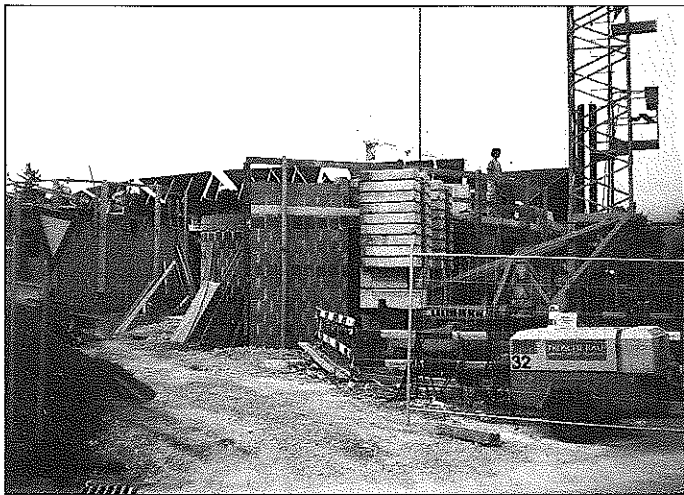


wäre. Besonderer Dank gilt auch Pfarrer Paul Kneussl aus Axams für die toll gestaltete Kindermesse und dem Amt der Tiroler Landesregierung, Familienreferat, welche uns einen namhaften Betrag für die Abhaltung dieser Kindererlebniswochen gesponsert haben.

Der Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr in Axams war ebenso ein besonderes Ereignis  
Foto: Sozialsprengel

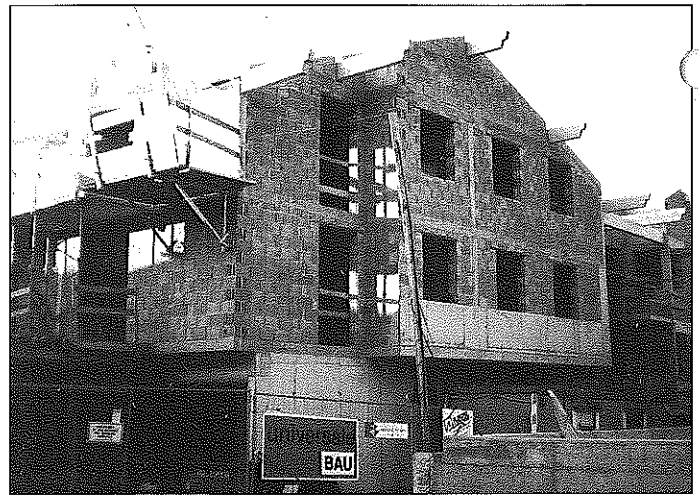


## Baustellen in Axams

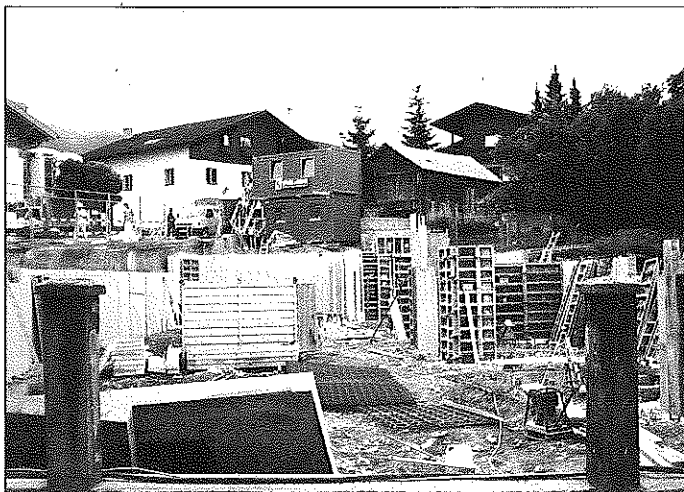


Freizeitzentrum Axams

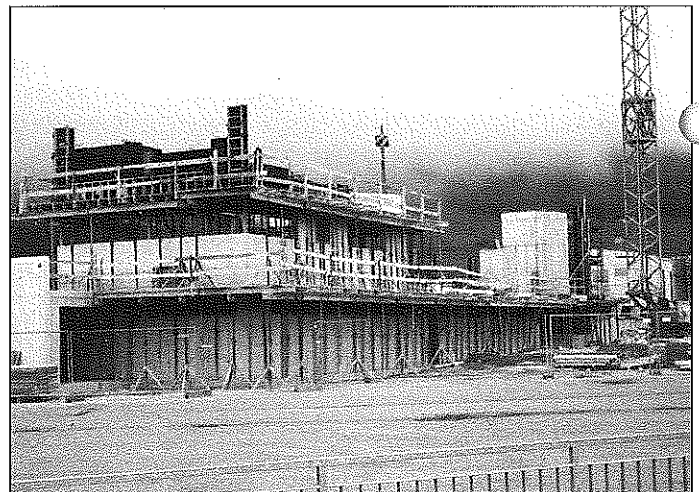
Fotos: Kapferer



Wohnhausbau des Siedlerbundes in der Burglechnerstraße



Wohnhausbau Gärtnererei Wolf, Innsbrucker Straße



Kabinengebäude neuer Sportplatz in Axams

### Zivilschutzprobealarm am 6. Oktober 2001

Am Samstag, den 6. Oktober 2001 wird wieder bundesweit ein Zivilschutz-Probealarm durchgeführt. Zwischen 12.00 und 13.00 Uhr werden nach dem Signal „Sirenenprobe“ die drei Zivilschutzsignale „Warnung“, „Alarm“ und „Entwarnung“ in ganz Österreich ausgestrahlt.